

Während eines Zeitraums von sechs Monaten soll einer heimischen Formation einmal pro Monat die Möglichkeit geboten werden, die unterschiedlichsten Facetten ihres Repertoires vorzustellen, Experimente einzugehen, Konzepte umzusetzen und verschiedenste Ideen auszuprobieren.

So stehts auf geduldigem (Konzept-) Papier. Dafür sorgt die Bühne für den "Reality Check". Es gab im Laufe der Jahre Ensembles, die sich als Stageband hochinteressant entwickelten, einige die auch schon davor ausgezeichnet harmonisierten und ein paar, die erst danach zu einer wirklichen Band wurden – die KL7 aber ist das erste Ensemble, das alle diese Attribute in sich vereint: Bereits in der Vergangenheit spannend (nachzuhören auf der 2004 erschienenen CD *Intention*), gegenwärtig bestens eingespielt und aufgestellt, und immer noch zukünftige Perspektiven habend. Ein zeitgemäßes Ensemble, das weder zeitgeistig noch –genössisch sein will, sondern eine Band ist, die in der Jazztradition wurzelt und trotzdem erfrischend aktuell klingt. So sind in eleganten Arrangements gekleidete Juwelen wie Billy Strayhorn's berührendes *Blood Count*, McCoy Tyner's vertracktes *4 by 5* oder das zawinulsche *Hippadelphia* ebenso zu hören wie originelle Eigenkompositionen (*Jolly Joker* von Oliver Kent, *H/H Blues* von Uli Langthaler).

Nach vielfachem Hören kann ich das KL7 besten Gewissens empfehlen: European Jazz at its best!

Christoph Huber, Porgy & Bess, Februar 2008

„Hippadelphia“ von Joe Zawinul: eine Verbeugung an den Großmeister. Mit diesem Stück holen KL7 die Energie der 60iger-Jahre in die Gegenwart, nehmen sie Anleihe an der Ausdruckskraft des kürzlich verstorbenen Komponisten.

Das Programm, das danach folgt, ist diese Mischung aus intellektuell-feinsinnigen Kompositionen von Uli Langthaler, archaisch-urigen Arrangements von Thomas Kugi und jenen tiefgründig-sanften Melodien von Oliver Kent, die mich bewegen und befrieden gleichzeitig. Der letzte Abend gibt mir, wenn ich daran denke, auch heute noch ein Gefühl von Kraft: es ist diese Stimmigkeit der Musik, KL7 als Gesamtwerk.

Ulla Kerck, Presse, November 2007